

PLANUNGSHILFE

FÜR

NEUBAUTEN UND ERWEITERUNGEN

VON

KINDERKRIPPEN



Regierung
der Oberpfalz
Sachgebiet 13/Soziales und Jugend
Fachberatung
für Kindertagesstätten



Caritasverband
für die Diözese Regensburg
Abteilung Soziale Einrichtungen
Fachberatung
für Kindertagesstätten

Inhalt

Vorwort

- 1. Kostenrichtwert (FAG)**
- 2. Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013**
- 3. Sicherheit**
- 4. Allgemeine Angaben**
 - Gebäude
 - Raumhöhen
 - Lärmschutz
 - Beleuchtung
 - Bodenbelag
 - Treppen/Fluchttreppe
 - Türen
 - Fenster
 - Telefonanlage
 - Steckdosen
 - Tresor
 - Kinderwagenabstellplatz

- 5. Einzelne Räume**
 - Eingangsbereich
 - Flure / Garderobe
 - Elternwartebereich
 - Gruppenraum und Gruppennebenraum
 - Ruheraum
 - Küche
 - Vorratsraum
 - Essensbereich
 - Sanitärbereich
 - Wickelbereich
 - Mehrzweckraum/Bewegungsraum
 - Leiterinnenzimmer
 - Personalraum
 - Lagerräume
 - Putzkammer, Wirtschaftsraum, Personal-WC

- 6. Außenbereich**

Vorwort

In Bayern sollen bis 2013 zusätzlich rund 60.000 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren geschaffen werden. Damit wird auf die Veränderungen in der Gesellschaft, besonders die veränderte Situation von Familien mit kleinen Kindern reagiert.

Der Bau einer Kinderkrippe stellt dabei eine besondere Herausforderung dar und benötigt in Detailfragen viel Fachwissen. Deshalb bieten wir Ihnen eine **Planungshilfe** an, deren **Ziel** es ist, Architekten, Bauherren und anderen Beteiligten eine Art Checkliste an die Hand zu geben.

Hintergrund dieser Planungshilfe sind zahlreiche Beratungsgespräche im Rahmen der pädagogischen Fachberatung u. a. an der Regierung der Oberpfalz, aber auch wertvolle Rückmeldungen aus der Praxis.

Der Ausbau der Kinderkrippen ist ein dynamischer Prozess. Wir stehen mit vielen Dingen noch am Anfang. Aus diesem Grund erheben unsere Ausführungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir deshalb sehr dankbar.

So hoffen wir, Ihnen mit dieser Planungshilfe einen guten Dienst zu erweisen.

Ihre Fachberaterinnen

der Regierung der Oberpfalz und des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg

Planungshinweise für den Bau von Krippen/-gruppen

1. Kostenrichtwert

Siehe Richtlinien über die Zuweisungen des Freistaates Bayern zu kommunalen Baumaßnahmen im kommunalen Finanzausgleich – Bekanntmachungen des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen; Stand 1. Januar 2010: 3420,- € Kostenrichtwert.

2. Investitionsprogramm

Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013, Zu finden auf der Homepage der Regierung der Oberpfalz:

<http://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/download/kommunal/index.htm>

3. Raumprogramm

Raumprogramm: bis zu 12 Krippenkinder 10 qm pro Kind, bei mehr als 12 Krippenkinder 9 qm **förderfähige** Fläche pro Kind.

Beispiel: 1 Gruppe mit 12 Kinder 120 qm,
2 Gruppen mit 24 Kindern 216 qm etc..

Um pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können, ist es wichtig, eine adäquate Raumaufteilung vorzunehmen, um eine optimale Alltagsgestaltung sicherstellen zu können.

Deshalb erachten wir ca. 4 m² Nutzfläche/Kind als Mindestmaß im Gruppenraum mit Nebenraum; (Mindestvorgabe 40 m² für Gruppenraum und Gruppennebenraum).

Zusätzlich 1,5 m² bis 2 m² pro Kind für den Ruheraum bzw. Schlafräum (Mindestvorgabe 18 m²)

und mindestens 10 m² pro Kind/Außenspielbereich als empfehlenswert.

4. Sicherheit

Unfallverhütungsvorschrift Kindertageseinrichtungen (UVV)/

Sicherheit für Krippenkinder. Näheres unter: <http://bayerguvv.de>

http://www.kiki-online.de/kk_03_09/kk_03_09_sicherheit.html

Brandschutz: Fluchtwege kennzeichnen, Feuerlöscher anbringen, Rauchmelder

Internetauszug des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zum Thema „Plötzlicher Kindstod“ – Schlafen in der Kinderkrippe, Orientierungshilfe bei der Auswahl eines Babyschlafsackes, Näheres unter:

http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/sids_ploetzlicher_kindstod.htm

5. Allgemeine Angaben

Gebäude: bevorzugt ebenerdig, behindertengerechter Zugang, keine Kellerräume, natürliche Belichtung in den Hauptnutzräumen; keine scharfen Ecken bzw. Kanten.

Raumhöhen: Kindgemäße Raumhöhen = 2,50 m in den Gruppenräumen, 3 m im Mehrzweckraum.

Lärmschutz: Für Kinder unter 6 Jahren müssen Werte von etwa 60 – 65 dB (A) eingehalten werden. Alle Räume, die von den Kindern genutzt werden, sind mit Akustikdecken auszustatten (DIN 18041). Die DIN 18041 muss bei der Auftragserteilung vereinbart werden.

Beleuchtung: 250 – 300 Lux, differenziert schaltbar.

Bodenbelag: kein Teppichboden – der Boden sollte hygienisch einwandfrei zu reinigen sein.

Empfehlung: Da sich die Kinder überwiegend auf dem Boden aufhalten, wird im Krippenbereich für die Räume Fußbodenheizung empfohlen

Treppen: Handläufe in Kinderhöhe auf beiden Treppenseiten; Zwischenpodeste ab 17 Stufen.

Fluchttreppe: notwendig, wenn Kinder im Obergeschoss untergebracht sind. Fluchtrutschen sind für den Krippenbereich nicht zugelassen.

Türen: Fingerklemmschutz an allen für die Kinder zugänglichen Türen anbringen. Glas in Türen muss bruchsicher sein. Türen dürfen nicht in den Aufenthaltsbereich hineinschlagen. Gestaltungsmöglichkeit: erhöhte Türgriffe an

allen nicht für Kinder zugänglichen Räumen, z. B. Erwachsenen-WC, Lagerraum, Leiterinnenbüro, etc.

Fenster: Wenn möglich Sichtbeziehung zum Freien für die Krippenkinder schaffen ggf. bodentiefe Fenster. Auf Beschattungs- und Verdunkelungsmöglichkeit achten. Fenstersicherungen im Obergeschoss; geöffnete Fenster dürfen nicht in den Aufenthaltsbereich der Kinder ragen; Fenster einbauen, die durch Mehrfachverriegelungen einen höheren Einbruchschutz bieten.

Telefonanlage: in jeder Gruppe, flexibel mit in den Garten zu nehmen und mit dem Türöffner kombinierbar (Empfehlung wg. Aufsichtspflicht).

Steckdosen: mit Kindersicherungen ausstatten.

Tresor: gut versteckt in der Einrichtung (Empfehlung).

Kinderwagenabstellplatz: witterungsgeschützter Abstellplatz für Kinderwägen, Autositze u. Bollerwägen, günstig in der Nähe des Eingangsbereichs; die Kinderwägen dürfen nicht in den Fluren abgestellt werden (Fluchtwege bzw. Brandlast).

6. Einzelne Räume

Eingangsbereich: Der Eingangsbereich muss stufenlos erreichbar sein (ggf. mit Rampe). Die Eingangstüre muss mit einem elektronischen Türöffner, außerhalb der Erreichbarkeit der Kinder, ausgestattet sein (Ruhestromprinzip).

Türsprechanlage und Klingel zum Büro und in die Gruppe/n anbringen.

Empfehlung: Doppelflügeltüren, um bei Großveranstaltungen öffnen zu können.

Flure / Garderoben: Sitzflächen mit 40-45 cm Tiefe; große Ablagefläche über den Garderobenhaken (Winterkleidung, Handschuhe, Mützen, Regenjacken, Schlammhosen etc.), Schuhablage unter der Sitzfläche; Gummistiefelplatz; Wandgestaltungsmöglichkeiten auf Augenhöhe der Kinder anbringen.

Elternwartebereich: im Flurbereich integriert, mit Sitzmöglichkeit für die Eltern.

Empfehlung: ein erhöhtes Podest, um Säuglinge und Krabbelkinder leichter an- und ausziehen zu können;

Informationstafel für Speiseplan und pädagogische Angebote (keine Pin-nadeln!).

Gruppenraum und Gruppennebenraum: Der Gruppenraum sollte ebenerdig und zentral gelegen sein. Natürliche Belichtung durch ausreichende Fensterfronten muss gewährleistet sein. Ebenerdiger Zugang zum Freigelände bzw. zur Terrasse/Garten (Fluchtweg).

Niedrige, breite Fensterbretter, die von den Kindern als Tisch genutzt werden können oder als Ablagefläche (Empfehlung); ausreichend Freiflächen, wenig Tische und Stühle (Bewegungsfreiheit); Spielteppiche, die regelmäßig zu erneuern sind.

Podeste zum Klettern und Steigen, verschiedene Ebenen, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit;

Regale in Kinderhöhe (offen) und außer Kinderhöhe (geschlossen) – Einbauschränke;

Küchenzeile ohne Herd, aber mit Spülbecken auf Erwachsenenhöhe, für Fläschchenwärmer, Teekoher etc. und mit ausziehbarer Aufstiegshilfe unter dem Spülbecken (ggf. in der Küche);

Gruppenraumtüren sollten mit bodentiefen Sichtfenstern versehen sein (Verletzungsgefahr von Krabbelkindern vorbeugen, die sich hinter der Türe aufhalten);

Fußbodenbelag aus Holz oder Linoleum, Fußbodenheizung;

Deckenbeleuchtung muss separat schaltbar sein = Lichtnischen (indirektes Licht); bei Neubaumaßnahmen eventuell Internetzugang.

Im Gruppennebenraum Waschbecken oder Spüle mit Ablagefläche (Werkbecken);

Empfehlung: Jeder Gruppenraum sollte einen separaten Gruppennebenraum haben, damit man die Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Kinder in dieser breiten Altersmischung (0 - 3 Jahre) berücksichtigen kann.

Häufig wird der Gruppennebenraum als Speiseraum bzw. als Raum mit Tischen und Stühlen für Kreativangebote genutzt.

Ruhe-/Schlafraum: ruhige Lage, in der Nähe des Gruppenraums; wenn möglich, keine Südausrichtung, da sich der Schlafraum im Sommer sonst zu stark

aufheizt. Gut zu lüften, Raumtemperatur sollte nicht über 18° Grad liegen. Vorhänge oder Rollos zur Verdunkelung.

Der Raum sollte ebenerdig zu verlassen sein (Fluchtweg).

Empfehlung: kleines Sichtfenster zum Gruppenraum;

Empfehlungen zur Ausstattung: strahlungsarmes Babyfon; Schnullerbrett, persönliche Utensilien zum Schlafen (Kuscheltiere, flache Kissen, Schlafsack etc.); unterschiedliche Bettchen für die entsprechenden Altersgruppen, teils Kopfkissen und Zudecken, teils Schlafsäcke.

Bettchen sollten der DIN EN 716-1 entsprechen. Die Öffnungsweite an den Bettchen darf zwischen 4,5 und 6,5 cm betragen.

Küche:

Spüle, wenn möglich mit 2 Becken, wovon eines tiefer sein sollte;

1 Handwaschbecken, Desinfektionsmittel; Fliegenschutzgitter;

1-2 normale Kühlschränke oder 1 großer Kühlschrank, je nach Platzkapazitäten;

Gefrierschrank bzw. -fach; Geschirrspülmaschine (Empfehlung: Gewerbe- oder Industriegeschirrspülmaschine); Herd mit Schutzschalter und Herdschutzgitter, wenn Küche für die Kinder zugänglich ist; Mikrowelle; ausreichend Schränke und Regale (Einbauschränke); Platz für Servierwagen;

ausreichend Steckdosen und für eine Beleuchtungsstärke von 500 LUX ausstatten;

Podeste für die Kinder, damit sie in der Küche mithelfen können (integriert);

Hygieneanforderungen beachten (HACCP)

Essensbereich (in der Gruppe, im Gruppennebenraum oder im eigenen Speiseraum): abgegrenzt vom Spielbereich;

Ausstattung: Geschirr, das nicht verrutschen kann und standfest ist. Essbesteck mit extra dicken Griffen, Große Lätzchen, Schüsseln, Fläschchenwärmer und Gläschenwärmer;

Bequemer, erwachsenengerechter Stuhl bzw. höhenverstellbarer Stuhl zum Füttern; Hochstühle zum Füttern sollen der Vorgabe der DIN EN 14 988-1 entsprechen und stand- und kippfest sein.

Vorratsraum: auf Belüftungsmöglichkeit achten; Regale; Platz für Getränke; Gefrierschrank bzw. -fach, wenn er/es nicht in der Küche untergebracht ist;

Sanitärbereich: Bei zweigruppigen Einrichtungen ist ein zentraler Waschraum ausreichend. Ansonsten sollte versucht werden, kleine Wascheinheiten den Gruppenräumen zuzuordnen. Der Sanitärbereich sollte sich in unmittelbarer Nähe zum Gruppenraum/Schlafraum befinden.

Fliesen: rutschhemmend ausgeführt und leicht zu reinigen.

Gully/Abfluss;

Duschbecken, ggf. Planschbeckengröße für Wasserspiele;

als ausreichend empfohlen werden pro Gruppe zwei Toiletten in unterschiedlicher Höhe, klein und niedrig, Oberkante in einer Höhe von 23 bis 26 cm und in einer Höhe von 36 cm), Toilettenschüsseln mit Sitzbacken – ohne Toilettendeckel, keine Trennwand zwischen den WC`s;

zwei Waschbecken oder ein großes **Waschbecken** mit 2 Wasserhähnen in Kinderhöhe (Oberkante in einer Höhe von 45 cm, evtl. höhenverstellbar), Papierbehälter an Wand oder auf dem Waschbecken in Korb etc., Seifenspender installieren;

bruchsicherer **Spiegel** in Kinderhöhe über Waschbecken und/oder bruchsicherer Ganzkörperspiegel;

Vorrichtung für **Zahnputzbecher** (aus hygienischen Gründen für Kinder nicht erreichbar);

Sichtverbindung zum Gruppenraum (Empfehlung);

Schallschutz wird auch für den Sanitärbereich empfohlen, da sich hier häufig viele Kinder über einen längeren Zeitraum aufhalten.

Wickelbereich:

Der Standort des Wickeltisches sollte vom Gruppen- und Ruheraum mit kurzen Wegen erreichbar sein und die Intimsphäre des Kindes schützen.

Wickeltisch ca. 80 cm hoch und 90 cm tief (mit großer Auflagefläche, damit er auch für 3-jährige Kinder geeignet ist), absturzsicher (mind. 20 cm Aufkantung), mit integrierter, ausziehbarer Treppe mit Handlauf (Aufstiegshilfe).

Am Wickeltisch sollte ein Wannenbecken mit Duschvorrichtung bzw. Einhandmischbatterie vorhanden sein. Spender für *Desinfektionsmittel* außerhalb der Reichweite der Kinder; ggf. Wärmelampe über Wickeltisch installieren; Sichtkontakt vom Wickelbereich zum Gruppengeschehen für die Kinder und die Erzieherin (Glasscheibe oder Fenster) ist wünschenswert.

Empfehlung für die Ausstattung: Die Wickelaufgabe muss abwaschbar und leicht zu desinfizieren sein. Einmalhandschuhe müssen vorgehalten werden.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach im Sanitärbereich für Windeln, Cremes, Ersatzwäsche etc. Ein geruchsbindender Windeleimer muss vorhanden sein.

Mehrzweckraum/Bewegungsraum (in größeren Einrichtungen notwendig):

elastischer Bodenbelag und Fußbodenheizung; Deckenschielen bzw. –halterungen vorsehen, für Einhängeelemente (Hängematte, Schaukeln, etc.); ballwurfsichere Lampen; Raumhöhe max. 3 m;

Leiterinnenzimmer: in Nähe des Eingangsbereiches; kein Handwaschbecken notwendig; Anschlüsse für Telefon, Internetzugang für Computer, Kopierer bzw. großer Drucker; Einbauschränke, davon einer verschließbar (Personalschließfächer).

Personalraum bzw. Sozialraum: ab einer Größe von drei Gruppen erforderlich (36 Kindern). Soll als Pausenraum dienen und für Rückzugsmöglichkeiten des Personals (Liegemöglichkeit), aber auch für Teambesprechungen, Elterngespräche, etc. Ausstatten mit Regalen für Fachliteratur und Ordner, als Einbauschränk.

Lagerräume: Der übergeordnete Lagerraum eignet sich auch, um ein Kopiergerät anzuschließen.

Putzkammer, Wirtschaftsraum, Personal-WC: Platz für Waschmaschine, Wäschetrockner, Putzwagen; spezielles Ausgussbecken für Putzwasser; Regale für Putzmittel; behindertengerechtes WC und/oder Gäste-WC (kombinierbar).

Außenbereich:

mindestens 10 m² pro Kind;

Empfehlungen: möglichst ebenerdiger Zugang zum Garten (Fluchtweg);

Terrasse (nicht aus Holz – Verletzungsgefahr durch Holzsplitter);

für ausreichende Schattenplätze sorgen (Sonnenschutz besonders wichtig);

Sandspielzone mit Wasser- und Matschspielbereich; Geh- und Fahrwege für

Kinderfahrzeuge (Laufalter); Nestchenschaukel (DIN EN 1176 ohne deutsche

A-Abweichung); Hangrutsche, Spielzeughäuschen, kleine Beete für Gemüse und

Kräuter; Rückzugsmöglichkeiten mit Sitzgelegenheit; keine giftigen Pflanzen,

keine Teiche oder Feuchtbiotope.

Bei gemeinsamer Freiflächennutzung von Krippen- und Kindergartenkinder eine

optische Unterteilung der Spielbereiche (z.B. kleine Hecke).

Herausgeber

Regierung der Oberpfalz, Sachgebiet 13/Soziales und Jugend, Fachberatung für Kindertagesstätten

Diözesan-Caritasverband Regensburg, Fachberatung für Kindertagesstätten

Autoren

Astrid Krüger, Claudia Schindlbeck, Sabine Weber, Anne Baumann, Ursula Lutz

Stand

01.07.2010

www.ropf.de/download/familie/planungshilfe_kk.pdf

www.caritas-regensburg.de/download/Planungshilfe